

Erfahrungsbericht

**Hochschule Østfold (Østfold University College)
Halden, Norwegen**



Name: Veronika Braun

Studienrichtung: Lehramt Primarstufe

Aufenthalt: von August bis Dezember

Studiensemester: 3

Ein ganz besonderes Semester stand mir bevor, da ich mich entschieden habe, mit meiner Tochter nach Norwegen zu gehen.

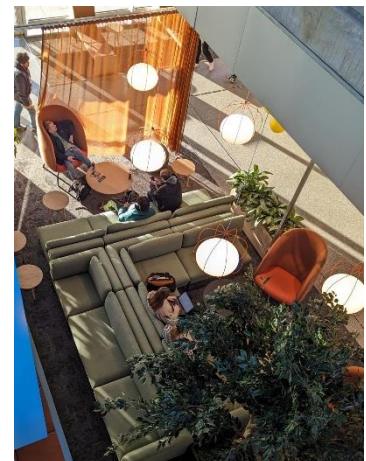
Nach reichlichen Überlegungen, viel Planung und wertvoller Unterstützung von Frau Michelmann und auch seitens des Erasmusprogrammes, konnte das Abenteuer im August beginnen...

Die letzten Monate habe ich daher an einer besonderen Universität, der Høgskolen in Østfold, Halden, verbracht. Die Partneruniversität hat sich selbst übertroffen, was den Empfang der Austauschstudent*innen angeht. Bereits Monate zuvor wurden uns alle wichtigen Informationen über den Aufenthalt mit reichlichen Tipps über E-Mail mitgeteilt.



Auch bei der Ankunft in Halden bzw. an der Universität fühlte ich mich ab dem ersten Moment sehr wohl.

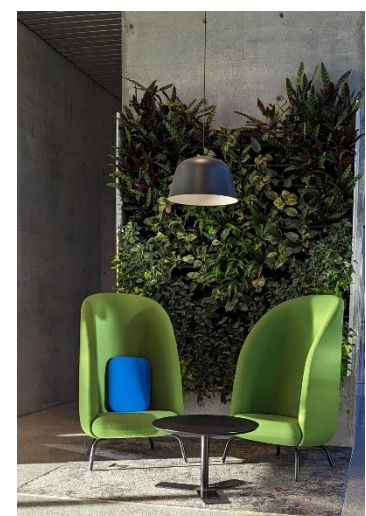
Die erste Woche, der „Buddyweek“ wurde mit einer Eröffnungsfeier auf dem Campus gestartet. Bei olympischen Spielen, einem Color Run, Konzertbesuchen und vielen weiteren Aktivitäten konnte man sich gegenseitig kennenlernen und voller Vorfreude in das neue Semester starten.



Nicht nur die einladende Einrichtung, die zahlreichen gemütlichen Sitzgelegenheiten und Angebote haben zum Wohlfühlen beigetragen, besonders die Professor*innen und alle weiteren Mitarbeiter*innen der Hochschule haben durch ihrer freundliche, offene und vor allem hilfsbereite Art dies ermöglicht.

Der erste Eindruck hat sich das ganze Semester über bestätigt, mir wurde bei jedem Anliegen oder Problem geholfen und ich hatte nie das Gefühl allein gelassen worden zu sein.

Die Mensa und vor allem die vielen Sitzecken und Rückzugsmöglichkeiten ermöglichen es, alleine oder in Kleingruppen zu arbeiten oder es sich in den Pausen gemütlich zu machen. Ein Billardtisch, Tischtennisplatten, Kicker Kasten und regelmäßiges Volleyball- sowie Fußballtraining ermöglichen eine sportliche Betätigung. Außerdem kann auch ein Fitnessraum sowie ein Hallenbad genutzt werden.



Zusätzlich gab es immer wieder kleine Veranstaltungen von der Universität aus wie Lesungen, Ausflüge oder gratis Waffeln, Kuchen oder Frühstück. Das International Office und das Buddy- System, sprich die Buddies haben da super zusammengearbeitet. Man wurde regelmäßig mittels E-Mails über anstehende Termine/ Aktivitäten informiert und konnte sich immer an jemanden wenden.

Für alle Auslandsstudent*innen wurden auch zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten, wie ein Tag im Kletterpark, ein Oslo- Besuch, gemeinsame Wanderungen, Grill- oder Spieleabende angeboten.

Meine Tochter wurde bei allen Aktivitäten und Ausflügen herzlich willkommen geheißen und durfte überall mitmachen.

Informationen zum Studium

Ich habe zwei Kurse für Lehrer*Innenbildung besucht und zusätzlich in den Kurs Norwegisch für Anfänger hineingeschnuppert.

Kurze Kursbeschreibung:

LNCE10120 Aesthetic learning processes:

Für mich der interessanteste Kurs, in einer sehr lockeren und entspannten Atmosphäre. Ich konnte viel über das ästhetische Lernen im nordischen Kontext lernen und kann mir aus diesem Kurs auch vieles für meine zukünftige Tätigkeit als Lehrperson mitnehmen.

LNCE10220 "One school for all" - including exceptional children

In diesem Kurs habe ich viele neue interessante Einblicke in pädagogische Praktiken der Inklusion bekommen und gelernt, mit einem kritischen Blick auf inklusive Schulen und deren Pädagogik zu schauen.

SFB12808 Norwegian as a Foreign Language I

Den Anfängerkurs in Norwegisch habe ich besucht, um einen Einblick in die Sprache zu erhalten und mich in Alltagssituationen verständigen zu können. Es war sehr interessant, einige Wörter lassen sich aus dem Deutschen oder dem Englischen ableiten, wodurch man schnell einiges verstehen kann. Leider konnte ich den Kurs nicht bis zum Ende besuchen, würde ihn aber immer wieder machen.



Unterbringung:

Da ich mit meiner Tochter gekommen bin, war es nicht möglich, in das Studentenwohnheim direkt neben der Universität zu ziehen. Es sind dort keine Kinder erlaubt, was ich im Nachhinein auch sehr gut verstehen kann. Von meinen Studienkolleginnen und auch über die WhatsApp Gruppe, die für die Austauschschüler*innen erstellt wurde, bekam ich mit, dass es sehr viele Partys gab und es dadurch abends/nachts oft laut war.

Da ich also selbst nicht dort gewohnt habe, kann ich nur über das berichten, was mir meine Kollegen*innen erzählt haben. Es gibt wahlweise Einzelzimmer oder WG-Zimmer, einen Gemeinschaftsraum, der von allen sehr gerne und viel genutzt wurde. Auch ein kleiner Fitnessraum stand dort zur Verfügung. Durch die WGs, in denen auch norwegische Student*innen wohnen, konnten Kontakte und Freundschaften nicht nur zu den anderen Austauschstudenten*innen geknüpft werden, sondern auch zu den einheimischen.

Ich habe mir mit meiner Tochter außerhalb von Halden eine Unterkunft gesucht und hatte mehrere tolle Unterkünfte. Wir haben dadurch viele wunderschöne Ecken rund um Halden kennengelernt und konnten dadurch auch viele Kontakte und Freundschaften zu Einheimischen knüpfen.

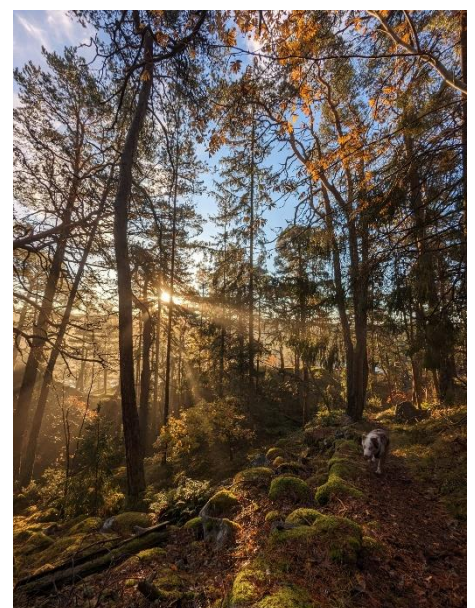
Meine Tochter ist in der Nähe der Hochschule zur Schule gegangen, wodurch ich zusätzlich einen Einblick in das norwegische Schulsystem bekommen habe. Die hilfsbereite und offene Art der Direktorin und auch der Lehrer*innen der Schule haben mich dabei besonders beeindruckt. Von der Leichtigkeit und unkomplizierten Art sowohl von den Lehrpersonen als auch vom Schulsystem und den Vorschriften dort konnte ich mir vieles anschauen und mitnehmen.

Soziale und kulturelle Aktivitäten

Norwegen ist bekannt für seine Landschaften, Berge und die Natur. Das ist auch ein Grund, warum ich mich für dieses Land entschieden habe.

Die Natur ist beeindruckend und ich konnte jeden Tag neue Plätze und Besonderheiten entdecken und genießen.

Halden ist ein guter Ausgangspunkt, um Norwegen und Schweden zu erkunden, da es direkt an der Grenze liegt. Wir haben sehr viele Ausflüge und Wanderungen in Norwegen und Schweden gemacht. Da ich mit dem eigenen Auto gekommen bin, waren wir sehr flexibel und unabhängig und konnten so vieles erkunden.



Ich habe vor meinem Aufenthalt oft gelesen und gehört, dass die Einheimischen zurückhaltend, nicht sehr kontaktfreudig und lieber unter sich sind, aber das kann ich überhaupt nicht bestätigen. Meine Tochter und ich wurden in der Universität, der Schule und auch sonst mit offenen Armen empfangen und im Ort oder auf Ausflügen hatten wir viele tolle Gespräche mit den Norweger*innen. Durch diese Begegnungen haben wir viele Tipps für die Umgebung aber auch den ein oder anderen Spar-Tipp bekommen. Auch unsere Vermieter haben und sehr unterstützt, uns viele Insider-Tipps gegeben, viel über das Land erzählt und einige tolle Ausflüge mit uns unternommen.



Wir haben die Westküste Schwedens bis nach Göteborg erkundet. Besonders Smögen, mit all den kleinen bunten Fischerhäuschen und das jährliche Lichterfest in Smögen werden uns in Erinnerung bleiben.

Eine kleine Wanderung in Fjällbacka, welche ich auch empfehlen kann, hat uns einen tollen Blick auf den kleinen Ort beschert.



In Norwegen haben wir unzählige Wanderungen gemacht, zum Beispiel auf den Gaustatoppen, den höchsten Berg der Telemark in Südosten Norwegens. Vom Gipfel aus kann man, mit frischen Waffeln ausgestattet, ein Sechstel von Norwegen sehen.

Ein verlängertes Wochenende verbrachten wir in und rund um Lillehammer, wo wir die winterliche Landschaft unter anderem bei einer Husky Tour genossen und eine unvergessliche Nacht mit Nordlichtern verbrachten.



In den Ferien erkundeten wir die Lofoten, machten dort viele Wanderungen, besuchten die vielen kleinen Fischerdörfer und Strände und machten eine Seeadler-Bootstour.

Städtetrips nach Tromsø, Oslo, Göteborg und Stockholm durften bei unserem Aufenthalt natürlich nicht fehlen. Alle Städte sind sehr sehenswert und besonders in der Winterzeit mit all den geschmückten Gassen und Weihnachtsmärkten einen Besuch wert.

Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)

Durch Zufall bin ich darauf gekommen, dass ein Auslandssemester auch mit Kind möglich ist und so hat sich die Idee entwickelt, und dank der guten Unterstützung der Universität und auch des Erasmusprogrammes konnte ich die Chance ergreifen. Als ich die Entscheidung, natürlich in Absprache mit meiner Tochter, getroffen habe, hatte ich sowohl positive als auch negative Rückmeldungen dazu bekommen. Ich hatte aber nie Zweifel an meiner Entscheidung und kann auch rückblickend sagen, dass ich es immer wieder so machen würde.



Das Auslandssemester hat mich sowohl persönlich als auch in meiner Ausbildung zur Lehrerin bereichert und ich kann mir sehr vieles aus dieser Zeit mitnehmen. Doch ich denke für meine Tochter war es noch eine viel größere Erfahrung in einem fremden Land zu leben und dort zur Schule zu gehen. Ihre Englischkenntnisse haben sich sehr verbessert, sie konnte ein anderes Schulsystem kennenlernen und hat neue Freunde gefunden. Es war definitiv eine Bereicherung für uns beide.

Ich kann daher ein Auslandssemester jedem und jeder, egal wie alt und ob alleine oder mit Kind, nur sehr empfehlen!

Falls du zum alltäglichen Leben und zu meinem Aufenthalt mehr wissen möchtest, kannst du dich gerne bei mir melden:

Kontakt veronika.braun@ph-ooe.at

